den ehrigsten Antheil, und welche Sympathien der zu diesem Zwecke bestehende Verein sich bereits erworben hat, das war auch unseren wieder zu sehen, da sein erster diesjähriger Vortragsabend, welcher im Saale des Deutschen Hauses stattfand, sehr zahlreich besucht war. Der Vorsitzende, Herr Schuldirector Bache, eröffnete denselben mit einer Ansprache, in welcher er mit markigen und ergreifenden Worten auf die tiefe Trauer des deutschen Volkes um zwei zu Grabe getragene Kaiser hinwies. Sei man auch auf den ersten schmerzlichen Verlust des Gründers deutscher Einheit vorbereitet gewesen, so habe man mit Kaiser Friedrich, dem Liebling des deutschen Volkes, so große und herrliche Hoffnungen für das Reich müssen dahin sinken sehen. Aber die in ihm lebenden Ideale blieben dem deutschen Volke erhalten, und es sei zu hoffen und zu wünschen, daß Gott dem neuen Kaiser zur Durchführung derselben Kraft und Stärke verleihe. Mit Wünschen für das neue Vereinsjahr schloß der Redner, und nachdem zwei Gesänge des Vereins der „Schwedensänger" von Abt und Radecke in tadelloser Reinheit und mit sympathischem Colorit und zwei ebenso wirkungsvoll und ausdrucksvoll gesungene Doppelquartette die Zuhörer in eine gehobene Stimmung versetzt hatten, betrat Herr Dr. Carl Pilz aus Leipzig das Rednerpult, um seinen Vortrag über die „alte, gute Zeit" zu halten. Von dem Gedanken ausgehend, daß man noch immer bisweilen die alte Zeit auf Kosten der neuen lobt und undankbar gegen die Gegenwart ist, rollte er eine ganze Reihe von Bildern aus der alten Zeit auf, und zwar auf dem Grunde von Notizen aus der Culturgeschichte, aus Annalen, Chroniken und anderen Quellen. Er warf einen Blick auf die Wohnungen und Straßen in früheren Jahrhunderten, auf den Adel der damaligen Zeit, auf die Einrichtungen, Sitten und Gesetze, auf die Unsittlichkeit, auf die Rohheiten, die schlimmer als die heutigen waren; auf den ausschweifenden, wahrhaft empörenden Aberglauben mit dem Teufel, mit Reliquien und anderen religiösen Dingen; auf die vielen Verbrechen und die überaus grausamen Strafen, auf die Folter, die Hinrichtungen; endlich auch auf die staatlichen und kirchlichen Verhältnisse, sowie auf das Schulwesen der alten Zeit. Nachdem er schließlich angedeutet hatte, daß etwaige Lichtseiten der alten Zeit von den geschilderten Nachtseiten weit überragt werden, beendigte er den Vortrag ungefähr mit folgenden Worten: Wenn wir der alten Zeit unsere Hebung der geistigen Entwickelung in allen Ständen, unseren Aufschwung in den Wissenschaften und Künsten, namentlich in den Naturwissenschaften, unsere Erfindungen und Entdeckungen, die unsere Vorfahren als Wunder anstaunen würden, unsere Benutzung und Beherrschung der Naturkräfte, unsere Verkehrs-, unsere Bildungsmittel, unsere vielen Humanitätsbestrebungen, unsere Krankenpflege, unsere Fürsorge für die Jugend von klein auf, selbst für die verwahrlosten Kinder, unsere Pflege armer Talente, unsere Blüthe auf industriellen Feldern, unseren gesunden, aufgeklärten kirchlichen Sinn, endlich unser ganzes geeinigtes Vaterland mit seinem menschenfreundlichen, Volk und Land mit Liebe umfassenden Fürsten entgegenstellen, so müssen wir sagen, und damit lassen Sie mich schließen: Es ist eine Lust, in heutiger Zeit zu leben! Der ganze Vortrag wurde in lautloser Stille und mit dem lebhaftesten Interesse angehört und mit anhaltendem stürmischen Beifall belohnt. Nachdem auch der Vorsitzende dem Redner herzlich gedankt hatte, setzte der Verein der „Schwedensänger" seine Vorträge fort. Er sang: „Die Müllerin", ein Volkslied — einen Marsch von Jenger — „In einem kühlen Grunde" und „Mein Heimathsthal". Wir müssen offen gestehen, daß wir lange nicht so glockenreine, wahrhaft erquickende Harmonien eines Männerchors gehört haben, wie diesen Abend, da die Sänger unter der trefflichen Leitung des Herrn Zweigler ihre Vorträge eben so correct wie innig beseelt darboten. Allseitiger dankbarer Beifall folgte ihren Leistungen. Nach einigen Mittheilungen an die Vereinsmitglieder schloß der Vorsitzende den Abend, der einen würdigen Anfang bildete und noch viele eben so heitere und gemüthliche Abende zu Nachfolgern haben möge.

Vermischtes.

— München, 24. October. Der Director der Glyptothek, Hofrath v. Huether, ist gestorben.

— Folgende originelle Danksagung findet sich in den „Bamberger Neuesten Nachrichten": „Der sehr verehrlichen Cultus-Gemeinde Demmelsdorf sagt hiermit den innigsten Dank für die überaus große Aufmerksamkeit, welche sie seinem Sohne zur Confirmation erwiesen, indem sie ihn mit einer sehr werthvollen Taschenuhr und Kette beschenkten. Ein Act, welcher Nachahmung verdient. Lehrer Weiglein mit Familie."

— Wien, 21. October. Sieben Jahre sind verflossen, seit der Afrika-Reisende Dr. Emil Holub in den „Sieben Jahre in Südafrika" die Erlebnisse und Erfahrungen seiner ersten Forschungsreise der Oeffentlichkeit übergab, heute liegt das erste Heft eines (bei Hölder erscheinenden) die Reisen in den Jahren 1883 bis 1887 umfassenden Werkes „Von der Capstadt ins Land der Maschukulumbe" vor, der Fortsetzung, Ergänzung und Erweiterung der früheren wissenschaftlichen Ausbeute. Einfach und vielleicht deshalb um so ergreifender und spannender erzählt er die fast übermenschlichen Schrecknisse, die er zu bestehen hatte und die seine erst eben angetraute Gattin mit ihm theilte: „Niemals" — sagt er in der Einleitung seines Buches — „wankte sie, nicht nur widerstand ihr zarter Körper, gegen alle Prophezeiungen, dem tückischen Klima, auch moralisch ließ sie sich durch die harten Schicksalsschläge nicht beugen, sie war es im Gegentheil, die uns Männer oft durch ein ernstes oder scherzendes Wort aufrichtete." In einer Form, die auch dem Laien faßlich ist, giebt er der Wissenschaft die überraschendsten und interessantesten Aufschlüsse über die Flora und Fauna Südafrikas, über seine meteorologischen, zoologischen und botanischen, über seine commerziellen, nationalökonomischen, socialen und politischen Verhältnisse und, daran anknüpfend, praktische Betrachtungen über die Missionsthätigkeit, werthvolle medicinische Studien insonderheit über endemische Krankheiten, Schilderungen des südafrikanischen Trapperlebens und der wilden Maschukulumbe, Beobachtungen an dem 1200 m breiten Victoria-Fall, der dem Niagara ebenbürtig ist, 2c. Das Werk Holub's erscheint als eine Vorbereitung zu der nächstjährigen Ausstellung seiner überreichen Sammlungen, die, z. B. in den Buschmann-Gravirungen, für die Urgeschichte Afrikas gleichwerthig wie die Sculpturen der Azteken und Inkas für die Urgeschichte Amerikas, wahre Unica bieten.

— Rom, 22. October. Ueber das furchtbare Eisenbahn-Unglück bei Potenza werden folgende Einzelheiten telegraphirt: Das Unglück erfolgte durch eine ungeheure Stein- und Erdlawine, welche das Gleis in einer Länge von 55 m bedeckte. Acht Waggons wurden begraben, die andern umgeworfen. Die Bergungsarbeiten sind äußerst schwierig. Man muß sich bis zu den Verunglückten förmlich durchgraben. Bisher wurden 22 Todte und 50 Verwundete geborgen; allein die Zahl der Verunglückten dürfte bei 160 betragen. Unter denselben ist eine ganze italienische, nach Korfu bestimmte Operngesellschaft, ferner ein Sohn des Senators Netti und alle Schaffner. Die anderen Verunglückten sind meist Einwohner von Potenza, Brindisi und Tarent. Die Leichname sind meist unkenntlich.

— Paris, 22. October. Bei dem gänzlichen Umbau des Bahnhofs Saint-Lazare ist jetzt auch das Café Félix verschwunden, welches in der Nähe des Haupteinganges unter den Arcaden lag und zur Zeit der Nationalversammlung in Versailles der Sammelpunct der Gambettisten war. Dort wurden Abreden getroffen und wichtige Beschlüsse gefaßt, bis das Parlament nach Paris übersiedelte und das Café Félix allmälig wieder seine politische Bedeutung einbüßte. Doch fanden sich Abgeordnete und Journalisten noch immer gern dort zusammen; die Gambettisten aber haben schon seit einigen Jahren die Gewohnheit angenommen, sich in dem „Grand U" zu versammeln, wie scherzweise ein Bierlocal der Rue Richelieu mit Anspielung auf das große „U" der republikanischen Union genannt wird, welches mit den Redactionsbureaux des „Temps" in Verbindung steht. Adrien Hébrard, Spuller, Ranc, Strauß sind Stammgäste, und die politischen Nachrichten, die sie bringen, gelten für halb officiell. Die Bonapartisten, die sich früher im Café de la Paix Stelldichein gaben, wodurch dieses den Namen „Insel Elba" erhalten hatte, sind nach dem Grand Café, wenige Schritte näher der Madeleine, übergesiedelt, während die Monarchisten das Café Durand, an der Ecke des Boulevards und der Rue Royale, bevorzugen. Zufälligerweise bringen Boulanger und seine Freunde in einem oberen Saale desselben an Wahltagen die Abende zu, um die Resultate aus der Provinz abzuwarten.

— Um den erledigten Lehrstuhl der Archäologie an dem Londoner University College hat sich auch eine Dame beworben, nämlich Miß Jane Harrison, welche im Newnham-College ausgebildet, namentlich in der Entzifferung von griechischen Vasen-Inschriften eine Autorität in England sein soll. Miß Harrison hat mehrere Reisen nach Griechenland unternommen.

Neu eröffnet. **Hotel Kaiserhof,** Haus I. Ranges.
Bahnhofstrasse 7 b, an der Promenade gelegen. Hochherrschaftliche Zimmer und Salons mit vorzüglichen Betten. Bäder im Hause. Civile Preise.

Patentbureau Ing. Otto Sack, Katharinenstr. 23, I., seit 1878. Mäßige Preise, coul. Bedingungen. Fernspr. 682.

Zu den bevorstehenden Einzugs-Feierlichkeiten empfiehlt Decorations-Bilder in Lebensgröße:
Kaiser Wilhelm II., König Albert etc.
Fahnen, Transparents mit patriot. Inschriften, Wappen
M. Apian-Bennewitz, Markt, Barthel's Hof, nur im Hofe parterre.

Reibungskupplungen einfach und bewährt **Max Friedrich & Co.,** gegen Unfälle b. Transmissionsbetrieb. Plagwitz-Leipzig.

Echte Havana-Importen,
edle Marken, mild und fein in Aroma, zu 120—750 ℳ, **Hamburger und Bremer Cigarren,** feine qualitätreiche Handarbeiten zu 50—200 ℳ für das Tausend, sowie **echte Türk. und Egypt. Cigaretten,** direct von Konstantinopel und Kairo bezogen, empfiehlt
A. Silze, Cigarren-Importeur,
Petersstr. 37, im Hirsch, und Goethestr. 9, Credit-Anstalt.

Ungeregelte Verdauung, Husten und Heiserkeit rühren fast immer von einer katarrhalischen Erkrankung der Magen- und Halsschleimhäute her. Man beseitigt dieselbe am schnellsten und sichersten durch Anwendung von WIESBADENER KOCHBRUNNEN-QUELLSALZ. Zu haben ist dasselbe für 2 Mk. per Glas in den Apotheken, Mineralw.- u. Drogen-Hdlgn.

Synagoge.

Gottesdienst: Freitag Abend 5 Uhr.
Sonnabend früh 8 Uhr 30 Min.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

E. Polz (Expedition des Leipziger Tageblattes) Nr. 222.
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . 153.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

1. Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.	6. Postamt 5 (Neumarkt 16).
2. Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.	7. Postamt 6 (Wiesenstraße 19).
3. Postamt 2 am Leipzig-Dresdner Bahnhofe.	8. Postamt 7 (Anstalt. Steinw.).
4. Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe.	9. Postamt 8 (Eisenb. Bahnhof).
5. Postamt 4 (Mühlgasse).	10. Postamt 9 (Neue Börse).
	11. Postamt 10 (Hospitalstraße).
	12. Postamt 11 (Körnerstraße).

1) Die Postämter 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9 und 11 sind zugleich Telegraphenanstalten. Bei dem Postamte 5 werden Telegramme zur Beförderung an die nächste Telegraphenanstalt angenommen.

2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Packereien sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei dem Postamt 10 (Packetpostamt) findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.

3) Die Dienststunden bei sämmtlichen Postämtern werden abgehalten: an den Wochentagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme 2c. von Telegrammen außer den Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Telegraphenamte am Augustusplatz werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatz findet an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11 bis 12 Vormittags eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung Dresdner Bahnhof, geöffnet Wochentags 8—12 Uhr Vormittags und ½3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und

der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung (Brühl 75 u. 77 (Creditanstalt) parterre im Laden, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft
a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Anschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen 2c.;
b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen 2c.

Landwehr-Bureau im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage links (über der Wache befindlich). Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek 3—5 Uhr.
Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr.
Volksbibliothek I. (V. Bezirksschule) 7½—9½ Uhr Abends.
Volksbibliothek III. (VII. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abds.
Volksbibliothek VI. (I. Bürgersch. B. Bergplatz 2) 7½—9½ U. A.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung), Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr.

Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft parterre links. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 8/10; Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 37; Heinrich Ulrich, Weststraße 31; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; Julius Lind, Querstraße 1, Eingang Grimm. Steinweg.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom neuen Börsengebäude, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße.

In dieser Woche und an den entsprechenden Tagen verfallen die vom 23. Januar bis 28. Januar 1888 versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Stadt-Steuer-Einnahme. Expeditionszeit: Vormittags 8—12, Nachmittags 2—4 Uhr.

Kgl. Sächs. Standes-Amt, Schloßgasse Nr. 22. Wochentags geöffnet 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Feiertags 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und solcher Sterbefälle, deren Anmeldung keinen Aufschub gestattet. Eheschließungen erfolgen nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des Königl. Standes-Amtes. Daselbst erfolgt während der beim Standes-Amt üblichen Geschäftszeit die Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, sowie die Ausfertigung der Concessionsscheine, Vereinnahmung der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten.

Schlußzeit für den Besuch der Friedhöfe Abends 5 Uhr.

Handelskammer Neue Börse I. (Eing. Blücherplatz). Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 506 (11).

Herbergen zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 75 und Gerbergasse/Straße Nr. 10. Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰. Mittagstisch 30 ₰.

Herberge für weibl. Dienstboten („Marthahaus"). Sidonienstraße 9 (früher in Reudnitz). Nachtlager und Frühkaffee 30 ₰. Nachtlager und Verpflegung für den ganzen Tag 60 ₰.

Daheim für Arbeiterinnen, Brandstraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

I. Sanitätswache des Samariter-Vereines, Halnstraße 14. Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh. An Sonn- und Feiertagen von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

II. Sanitätswache des Samariter-Vereines, Petersteinweg 17. Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh. An Sonn- und Feiertagen von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

Kinderheilanstalt, Carolinenstraße 31, Montag und Donnerstag früh 9—10 Uhr ärztliche Sprechstunde.

Frauenklinik ebendaselbst, 1. Etage, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag Nachmittag 4—5 Uhr.

Kinder-Poliklinik (begründet 1856), Gewandgäßchen 1, I., Ecke der Universitätsstr., Wochentags 3 Uhr. Impfungen f. Arme gratis.

Frauen-Poliklinik, ebendas., Wochentags 4 Uhr.

Anstalt f. animale Impfung, Turnerstr. 16, Wochent. 11—1 Uhr.

Poliklinik für Ohren-, Nasen-, Hals- und Lungenleiden Leibnizstraße 20, I. Ecke der Thomasiusstraße, W. 8—9 Uhr.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Städtisches Museum geöffnet von 10—4 Uhr unentgeltlich.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, II. (Kaufhalle), geöffnet von 10 bis 4 Uhr Wochentags und
 „ „ 10 „ 3 „ Sonn- und Feiertags.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11 bis 1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.

Kunstgewerbe-Museum, Thomaskirchhof Nr. 25, I. Die Sammlungen sind Sonntags ½11—1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags 11—1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12—1 Uhr.

Ausstellung der städtischen Gasanstalten von Gasconsum-Artikeln aller Art in dem Eckladen des Predigerhauses am Nicolaikirchhof täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 9 bis 12 und 2—5 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Franz Schneider'sche „Kunstgewerbliche Ausstellung" ganzer Wohnungs- und Villenausstattungen Weststraße Nr. 49 und 51. Täglich unentgeltlich geöffnet.

Schlachten-Panorama, Roßplatz. Täglich geöffnet.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Feuermeldestellen:

Haupt-Feuerwehr-Depot: Fleischerplatz Nr. 7.	7. Polizei-Wache Lessingstraße 29.
1. Bez.-Feuerwache Rathh. (vis-à-vis Börse).	8. „ „ Eutritzscher Str. 3.
2. „ „ Hospitalstr. 2.	9. „ „ Zeitzer Str. 28.
3. „ „ Zeitzer Thorhs.	10. „ „ Plagwitzer Str. 35.
Haupt-Telegraphen-Station (Rathhaus-Durchgang).	In dem Krankenhause (Liebigstraße).
Polizei-Hauptwache (Naschmarkt).	„ der Gasanstalt I (Entr. Str.).
Magazingasse Nr. 1.	„ „ Gasanstalt II (Südvorst.).
Schletterstraße 15 (5. Bürgerschule).	„ dem Neuen Johannishospital.
Stadt Rom.	„ d. Weststr. 50 (Blüthner's Fabr.).
Neues Theater.	„ der Sedanstraße Nr. 5.
Altes Theater.	„ „ Thomasmühle.
1. Polizei-Wache Naschmarkt Nr. 1.	„ dem Tauchaer Thorhause.
2. „ „ Gartenstraße Nr. 4.	„ „ Dresdner Thorhause.
3. „ „ Johannisplatz 11.	„ „ Wächterhaus des Wasserw.
4. „ „ Nürnberger Str. 50.	„ „ Wächterhause des Hochreservoir, Probstheida.
5. „ „ Hartelstraße Nr. 4.	Auf dem Nicolaithurm.
6. „ „ Alexanderstr. 28.	„ „ Thomasthurm.
	In den neuen Militairbaracken.

Die Hülfe der städtischen Feuerwehr wird im Falle eines Brandes, ohne Rücksicht auf dessen Umfang oder Entstehungsursache, unentgeltlich gewährt.

DANNEMORA-WERKZEUGGUSSSTAHL,
alle Sort. DEUTSCH. STAHLE, STAHLBLECHE, STAHLDRAHT, *COMPRIM. BLANKE STAHL- U. EISENWELLEN ETC.* sowie sämmtl. Artikel des GRUSONWERKES, Buckau-Magdeburg, bei EDUARD DÜNKELBERG, LEIPZIG, Bahnhofstrasse 19, Permanente Lagerbestände ca. 300,000 Kilogr. Prima-Referenzen.

Gummiwaaren-Bazar
10 Petersstrasse 10.

Gummi-Gasschläuche empfiehlt
Arnold Reinshagen, Bahnhofstr. 19, Ecke Blücherplatz.

Nähmaschinen für Familien und Confection, Schuhmacher und Schuhfabriken, **Schneidergewerbe, Sattlereien** und **Säckefabriken,** sowie **Tollmaschinen, Plisséemaschinen,** etc. etc.
Robert Kiehle, Nähmasch.-Fabrik, Turnerstr.

Gummi- u. Guttapercha-Waaren, Asbest, Leder- u. Baumwoll-Treibriemen, Tanit & Naxos Schmirgel-Scheiben bei
Hecht & Koeppe, An der neuen Börse.

Elektrische Beleuchtungsanlagen vermittelst neuester Compound Dynamo-elektrischer Maschinen, Originalconstruction „Gramme" (Referenzen: Central-Halle, Hey & Edlich, Bibliogr. Institut).
Schumann & Koeppe, Mittelstrasse 7.

Alleinverkauf
der **Werkzeuge** von **J. E. Reinecker,** Chemnitz, bei **Gustav Jacoby & Co.,** Bahnhofstr. 19.

Sämmtliche Gummiwaaren empfiehlt
2 Bahnhofstrasse 2. Gustav Krieg, 2 Bahnhofstrasse 2.

Versand-Geschäft Hey & Edlich,
18 Neumarkt, Leipzig, und 28 Nonnenstrasse, Plagwitz.

Neues Theater.

Freitag, den 26. October 1888.
277. Abonnements-Vorstellung (1. Serie, grün).
Anfang ½7 Uhr.
Die Nachbarn.
Komische Oper in 1 Act von Robert Jonas. Musik von August Horn.

Personen:

Stille, Rentier	Herr Grengg.
Rudolf, sein Sohn	Herr Hedmondt.
Fräulein Regina Weckenschlag	Frl. Buse.
Henriette, deren Nichte	Frl. Artner.
Der Wirth zum schlauen Fuchs	Herr Marion.
Ein Wächter	Herr Franke.

Bauern und Bäuerinnen.

Hierauf:
Taub muss er sein.
Schwank in 1 Act nach dem Französischen des J. Moinaux von Dr. O. F. Gensichen.

Personen:

Damoiseau	Herr Rohland.
Eglantine, seine Tochter	Frl. von Romberg.
Placide	Herr Matthaes.
Bonifaz, Diener	Herr Ernst Müller.
Ein Feldhüter	Herr Schilling.
Ein Gärtner	Herr Schmidt.

Ort der Handlung: Umgebung von Chateaudun, Damoiseau's Besitzung.

Zum Schluß:
Wiener Walzer.
In 3 Bildern von Louis Frappart und F. Gaul.
Die Musik zusammengestellt von Joseph Bayer.
Erstes Bild: **Am Spittelberg.**

Bernauer, ein armer Handwerksbursche	Herr Proft.
Barbara, ein Bürgermädchen	Frl. Stübler.
Ein Nachtwächter	Herr Berke.
Hans Wurst	Herr Jäbisch.
Die Kellnerin	Frl. Keller.
Eine Köchin	Frl. Meyer.

Tanz der Langaus, ausgeführt von Frl. Stübler, Herren Proft und Jäbisch und dem Corps de Ballet.
Zweites Bild: **Im Apollo-Saal.**

Die Braut	Frl. Fiebig.
Der Bräutigam	Herr Golinelli.
Die Brautmutter	Fr. Tichura.
Der Brautvater	Herr Tichura.
Bernauer, ein reicher Bürger	Herr Proft.
Barbara dessen Frau	Frl. Stübler.
Der Wirth	Herr Munzing.
Die Jugend	Frl. Dängel.

Hochzeitsgäste.

Tänze: Gavotte, ausgeführt von Frl. Fiebig und Herrn Golinelli.
Salon-Mazurk-Quadrille, ausgeführt von den Damen Frls. H. Lindner, C. Lindner, Eberts, Thieme und den Herren Golinelli, Jäbisch, Franke und Striegel.

Altdeutscher Polstertanz, ausgeführt von Frl. Mahr, Herrn Golinelli und dem Corps de Ballet.
„Bruder Lustig", Walzer von Joh. Strauß, Vater.
Drittes Bild: **Im Prater.** Die Neuzeit.

Charivari, Herkules	Herr Ernst Müller.
Ein polnischer Jude	Herr Lieb.
Naus, Student	Herr Bauer.
Schani, Pepi (Kellner)	Herr Weck. / Herr Bärwinkel.
Resi, Netti (Kindermädchen)	Frl. v. Romberg. / Frl. Röder.

Der alte Bernauer. Barbara, seine Frau.

Tänze: Fiedermaus-Walzer von Johann Strauß, Sohn, ausgeführt vom Corps de Ballet.
Czardas, getanzt von Frl. Todt, Frl. Fiebig, Herrn Golinelli und Herrn Jäbisch.
Polka, ausgeführt von Frl. Engner und Herrn Striegel.
Walzer, ausgeführt vom gesammten Personal.

Nach jedem Stück findet eine längere Pause statt.

Texte zu „Die Nachbarn" sind à 20 ₰ und Programme zu „Wiener Walzer" à 15 ₰ an der Casse und bei den Logenschließern zu haben.

Heiser: Herr Bergmann, Herr Perron. Krank: Herr Merch.

Schauspiel-Preise.
Einlaß ½6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Repertoire. Sonnabend, den 27. October 1888. 278. Abonnements-Vorstellung (2. Serie, roth): Zum 1. Male: **Felddienst.** Lustspiel in 3 Acten von F. Wolbeck u. F. Brentano. Anf. ½7 Uhr.

Altes Theater.

Freitag, den 26. October 1888.
Anfang 7 Uhr.
Cornelius Voss.
Lustspiel in 4 Acten von Franz v. Schönthan.

Gewöhnliche Preise der Plätze.

Parterre 1 ℳ 25 ₰. Parquet 2 ℳ 75 ₰. Proscenium-Loge: Ein einzelner Platz 2 ℳ 75 ₰. Kleine Proscenium-Logen: à Loge: 11 ℳ. Orchester: Ein einzelner Platz —. Parterre-Logen: Logensitz 2 ℳ 75 ₰. Sperrsitz 2 ℳ 20 ₰. Stehplatz 1 ℳ 50 ₰. Amphitheater: Sperrsitz 2 ℳ 75 ₰, ungesperrt 1 ℳ 75 ₰. I. Rang: Sperrsitz I. Reihe 2 ℳ 75 ₰, Sperrsitz II. Reihe 2 ℳ 25 ₰. I. Rang-Logen: Ein einzelner Platz 2 ℳ 20 ₰. I. Rang, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰. II. Rang, Sperrsitz 1 ℳ 40 ₰. II. Rang-Logen: Ein einzelner Platz 1 ℳ 25 ₰. III. Rang: Mittelplatz 60 ₰. Seitenplatz 30 ₰.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen ½10 Uhr.

Repertoire. Sonnabend, 27. October 1888. **Die Fiedermaus.** Anfang 7 Uhr.

Die Direction des Stadt-Theaters.

Abfahrt der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof: 4,48 fr. — *6,50 fr. — 9,10 V. — 12,30 N. — 3,30 N. — *6,30 N. — 6,40 N. — 11 N. (bis Zwickau). — *11,50 Nachts.

B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: 5,30 fr. — 8,50 V. — 11,30 V. — 3 N. — 8,50 N.

C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz: 5,45 fr. — 9,10 V. — 12,40 N. — 2,35 N. — 5,29 N. — 6,40 N.

D. Linie Leipzig-Göschwitz-Glauchau-Chemnitz: 4,48 fr. — *6,50 fr. — 9,10 V. — 12,30 N. — 3,30 N. — 6,40 N. — 11 N. (nur an Sonn- und Festtagen).

E. Linie Leipzig-Göschwitz-Ronneburg-Gera: 4,48 fr. — *6,50 fr. — 9,10 V. — 12,30 N. — 3,30 N. — 6,40 N.

F. Nach dem Berliner Bahnhof: 3,58 fr. — 8,29 V. — 10,39 V. — 12,47 N. — 4,28 N. — 8,8 N.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden: 5,10 fr. — 7,35 V. — *8,40 V. — 11,25 V. — 3,5 N. — *6,15 N. — 7,10 N. — *10,11 N.

B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden: 7,20 V. — 9,48 V. — 11,55 V. — 2,15 N. — 4,55 N. — 8,30 N. (bis Rossen).

C. Linie Leipzig-Liebertwolkwitz-Lausigk-Geithain-Chemnitz: 8,28 V. — 2,52 N. — 4,40 N. (nur an Sonn- und Festtagen bis Geithain). — *6,20 N. — 8,37 N.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin: *4,22 fr. — 7,15 V. — *9,5 V. — 11,5 V. — 1,40 N. — *5,30 N. — 6 N. — *9,5 N. — 11,20 N. (Anschluß in Bitterfeld bis Berlin).

B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg: 4,22 fr. — 7,15 V. — *9,5 V. — 1,40 N. — 6 N. — *9,5 N.

C. Nach dem Bayerischen Bahnhofe: 4,22 fr. — 12 N. — 5,45 N. — 9,25 N. — 11,24 N.

2) Magdeburger Bahnhof.

4,30 fr. (nur bis Halle). — 6,35 fr. — 6,58 V. (nur bis Halle). — 9 V. — 10,5 V. (nur bis Halle). — *11 V. — 12,25 N. — 2 N. — 3,20 N. (nur bis Halle). — 4,45 N. — 6,30 N. (nur bis Halle). — 7,40 N. — 7,50 N. (nur bis Halle). — *9,56 N. — 11 N. (nur bis Halle).

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach: 5,10 fr. — *7,25 V. — 9,55 V. — *11,20 V. — 1,40 N. — *5 N. — 5,50 N. — 9,22 N. (bis Erfurt). — *10,50 N. — 10,56 N. (bis Corbetha).

B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella: 6,43 fr. — 12,5 N. — 4,11 N. — *6,5 N. — 10,15 N. (bis Gera).

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Leipzig-Eilenburg-Falkenberg-Cottbus-Guben-Sorau bez. Ruhland-Kohlfurt-Breslau: 8,30 V. — 11,50 V. — *1,59 N. — 6,40 N. (nur bis Taucha). — 7,30 N.

III. Plagwitzer Bahnhof.

A. Nach Gaschwitz: 6,25 fr. — 10,40 V. — 4 N.

B. Linie Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella: 7,8 fr. — 12,28 N. — 4,34 N. — *6,21 N. — 10,38 N. (bis Gera).

Ankunft der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Hof-Leipzig: *3,53 fr. — 6,35 fr. (von Altenburg) — 7,52 V. — *8,10 V. — 10,33 V. — 12,35 N. — 4,6 N. — 6,51 N. — *8 N. — 9,57 N.

B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig: 9,37 V. — 11,39 V. — 2,36 N. — 5,45 N. — 11,36 N.

C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig: 7,52 V. — 9,22 V. — 1,18 N. — 4,50 N. — 6,51 N. — 9,24 N.

D. Linie Chemnitz-Glauchau-Göschwitz-Leipzig: 7,52 V. — 10,33 V. — 12,35 N. — 4,6 N. — 6,51 N. — 9,57 N.

E. Linie Gera-Ronneburg-Göschwitz-Leipzig: 7,52 V. — 10,33 V. — 12,35 N. — 4,6 N. — 6,51 N. — 9,57 N.

F. Vom Berliner Bahnhof: 4,38 fr. — 12,17 N. — 6,2 N. — 9,42 N. — 11,41 N.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig: 2,14 fr. — *6,20 fr. — 9,21 V. — *10,34 V. — 11,10 V. — 2,38 N. — 5,23 N. — 9,2 N. — *9,29 N.

B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig: 7,49 V. (von Rossen) — 11,53 V. — 4,11 N. — 6,54 N. — 9,46 N.

C. Linie Chemnitz-Geithain-Lausigk-Liebertwolkwitz-Leipzig: 7,2 fr. — 11,50 V. — 6,4 N. — *9,20 N. — 10,16 N. (von Geithain nur an Sonn- und Festtagen).

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Berlin-Leipzig: 3,54 fr. — 10,13 V. — *11,42 V. — 2,29 N. — 5,21 N. — *5,35 N. — 9,10 N. — *11,14 N.

B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig: 7,50 V. — 10,13 V. — 2,29 N. — 5,35 N. — *11,14 N.

2) Magdeburger Bahnhof.

4,5 fr. — 5,34 fr. (von Halle). — 7,44 V. (von Halle). — *8,11 V. — 9,34 V. (von Halle). — 11,5 V. — 12,44 N. (von Halle). — 2,35 N. — 4,24 N. (von Halle). — *5,45 N. — 7,27 N. (von Halle). — 8,6 N. — 9,49 N. — *11,24 N. — 12,4 N. (von Halle).

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Eisenach-Leipzig: *4,45 fr. — 6,5 fr. (von Corbetha). 7,20 V. (von Erfurt). — *9,43 V. — 10,55 V. — 1,37 N. — 5,33 N. — *5,48 N. — 6,53 N. (nur Sonntags von Leutzsch). — 8,55 N. (nur Sonntags) — *9,40 N. — 11,42 N.

B. Linie Probstzella-Saalfeld-Gera-Zeitz-Leipzig: 5,54 fr. (von Gera). — 10,45 V. — 4,32 N. — *8,21 N. — 9,25 N.

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Sorau-Guben-Cottbus-Falkenberg-Leipzig bez. Hirschberg-Breslau-Kohlfurt-Ruhland-Falkenberg-Leipzig: 5,31 fr. (nur von Taucha). — 7,5 V. (von Falkenberg). — 12,21 N. — *6,40 N. — 7,52 N. (von Taucha). — 9,48 N.

III. Plagwitzer Bahnhof.

A. Von Gaschwitz: 9,29 V. — 1,13 N. — 7,44 N.

B. Von Probstzella-Saalfeld-Gera-Zeitz: 5,34 fr. (von Gera). — 10,25 V. — 4,9 N. — *8,5 N. — 9,1 N.

Das * bezeichnet die Eilzüge.